



JAHRESBERICHT

DER AUSTRIAN DOCTORS 2025



INHALT

Vorwort Obmann Dr. Christian Gross	3
Rückblick auf das Jahr 2025	4
Leitbild	8
Wo wir arbeiten	14
Projekte in Indien	18
Projekte in Bangladesch	28
Projekte in Kenia	44
Projekte in Äthiopien	60
Ausblick 2026	64
Termine und Treffen	66
Finanzbericht	72
Öffentlichkeitsarbeit	74
Kontakt	80

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Austrian Doctors
E-Mail: office@austrian-doctors.at
Telefon: +43 664 / 150 7888
www.austrian-doctors.at

Fotos:
Austrian Doctors, Daniel Samer, David Gross,
Miro May, Maurice Ressel, Joachim Bergauer
(Titelbild von Daniel Samer, entstanden auf der
Projektreise nach Kenia 2025)

Hersteller:
Samson Druck, St. Margarethen im Lungau



LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER,

stellvertretend für unseren Vorstand, aber vor allem stellvertretend für unsere fast 3.000 SchülerInnen, mehr als 10.000 PatientInnen, die 30.000 BewohnerInnen von Busa in Äthiopien und alle anderen Menschen in Indien, Bangladesch und Kenia, die durch die Arbeit der Austrian Doctors im Jahr 2025 profitiert haben, möchte ich Ihnen von Herzen danken. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir unsere vielfältigen und vielschichtigen Projekte niemals umsetzen. Es tut gut, Sie an unserer Seite zu wissen.

Bei meiner Projektreise nach Kenia im September 2025, die ich natürlich wie alle Vorstandsmitglieder aus eigener Tasche bezahlt habe, konnte ich wieder einen guten Überblick über unsere Arbeit gewinnen. Dank unserem 2023 errichteten Brunnen ist in der Savanne um unsere MAA Eroret School in Kenia eine grüne Oase entstanden. Sauberes Trinkwasser ist nun vorhanden, die Kinder lernen moderne Methoden des Ackerbaus und die Schule kann das Gemüse für das Schulessen selbst anbauen – ein wichtiger Schritt zu mehr Unabhängigkeit. All dies ist sehr wichtig, damit die Projekte nachhaltige Wirkung zeigen können. Mehr über unsere Projektreise wie z.B. die Eröffnung der Boarding School für 61 Mädchen und die allgemeine Situation in den Projekten können Sie auf den nächsten Seiten lesen.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, wir freuen uns, dass Sie sich für unser Tun begeistern und wünschen viel Freude beim Studium unseres Jahresberichtes. Wir hoffen, dass Sie sich auch zukünftig gemeinsam mit uns für eine gerechtere und gesündere Welt einsetzen werden. Danke!

Dr. Christian Gross
Obmann der Austrian Doctors

Dr. Christian Gross auf Projektreise in Kenia.



RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025

Dieser Jahresrückblick konzentriert sich vor allem auf unsere Aktivitäten in Österreich sowie auf unsere Projektreisen. Die einzelnen Projekte selbst werden im weiteren Verlauf dieses Berichts noch ausführlich vorgestellt.

Im April war unser Mitbegründer und Obmann-Stellvertreter Dr. Christian Gruber auf Projektreise in Indien und Bangladesch. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung unserer medizinischen Projekte, deren Umsetzung im Laufe des Jahres gestartet wurde. Neue Standorte für unsere Mobile Clinics in Khilgaon und Gandaria wurden angemietet und modern ausgestattet, wodurch die Qualität der medizinischen Versorgung deutlich verbessert werden konnte. Anfang 2026 werden wir zusätzlich in medizinisches Equipment wie ein großes Ultraschallgerät, ein EKG sowie Laboranalysegeräte investieren. Ziel ist es, künftig mehr Untersuchungen selbst durchführen und Proben eigenständig auswerten zu können, was langfristig auch Kosten spart. Besonders erfreulich ist, dass wir zusätzlich zu unseren beiden Ärzten eine lokale Ärztin anstellen konnten, die nun täglich in unserer Klinik in Manda tätig ist und den Bereich Frauengesundheit abdeckt.

Am 1. Mai trat erstmals Roland Düringer für Austrian Doctors auf. Im mit rund 350 Personen ausverkauften Odeion Salzburg präsentierte er seinen „Regenerationsabend 2.0“. Da der Künstler stark auf die Impulse des Publikums eingeht, gleicht keine Vorstellung der anderen. Beim durch Sponsoring ermöglichten Buffet gab es viel Raum für Austausch, insbesondere mit Menschen, die erstmals mit Austrian Doctors in Kontakt kamen. Es war ein äußerst gelungener Abend.

Wie auch in den vergangenen Jahren waren wir im Mai Charity-Partner beim „One Mile for a Smile“-Integrationslauf. Mit unserer engagierten

Laufgruppe nahmen wir erneut teil und erlebten die positive Stimmung dieses besonderen Events.

Ebenfalls im Mai schied unser Gründer und langjähriger Obmann Dr. Werner Waldmann bei der Mitgliederversammlung aus dem aktiven Vorstand aus. Als Ehrenobmann bleibt er dem Verein weiterhin eng verbunden. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde Mag.^a Helga Längauer-Hohengaßner. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bildungsbereich ist sie eine wertvolle Ergänzung für die Weiterentwicklung und langfristige Sicherung unserer Bildungsprojekte. Der Vorstand besteht nun aus drei Frauen und drei Männern, die sich alle ehrenamtlich mit großem Engagement einbringen.

Im August waren wir erstmals mit einem Infostand bei den Salzachgalerien vertreten. Das Interesse an unserer Arbeit war groß, zahlreiche Gespräche konnten geführt, neue Kontakte geknüpft und auf kommende Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden.

Im September startete eine größere Gruppe nach Kenia, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Dr.ⁱⁿ Pia Nigisch, Mag.^a Helga Längauer-Hohengaßner, unserem Obmann Dr. Christian Gross sowie unserer stellvertretenden Geschäftsführerin Mag.^a Isabella Röhrich. Begleitet wurde die Gruppe von zwei Videografen. Der Projektbesuch war geprägt von intensiven Begegnungen und positiven Entwicklungen. Ein besonderer Höhepunkt war die feierliche Eröffnung der Boarding School (Internat) an der MAA Eroret School. 61 Mädchen sind bereits eingezogen und haben dort nun einen sicheren Ort zum Wohnen und Lernen. Der strukturierte Tagesablauf verbindet Unterricht, Lernzeiten, Sport und Gemeinschaft. Die abendlichen Studierzeiten werden mittlerweile auch von



Dr. Christian Gruber auf seiner Projektreise nach Bangladesch.

weiteren SchülerInnen der MAA Eroret School genutzt.

Die MAA Eroret School wächst weiter und wird derzeit von 322 Kindern besucht. Das Landwirtschaftsprojekt und der Brunnen funktionieren sehr gut. Auf dem schuleigenen Feld lernen die SchülerInnen Gemüseanbau, gleichzeitig wird ein Großteil des Gemüses für das Schulessen selbst produziert. Mit der engagierten Sozialarbeiterin Christine und den „Rain Workern“ werden Familien gezielt begleitet und wichtige Workshops in der Community angeboten. Hausbesuche machten erneut die große Armut in der Region und die Bedeutung von Bildung deutlich.

In Awasi wurden ein neues Community Center sowie ein Brunnen eröffnet, wodurch sauberes Trinkwasser verfügbar ist und landwirtschaftliche Projekte gestartet werden konnten. Ein Medical Camp versorgte rund 450 Menschen medizinisch, wobei Dr.ⁱⁿ Pia Nigisch als Gynäkologin und Dr. Christian Gross als Kinderarzt im Einsatz waren. Frauengruppen stärken durch kleine Einkommensprojekte ihre Familien, und auch die Nursery School (Vorschule) entwickelt sich sehr positiv.

Im Oktober reiste Geschäftsführer Severin Schwaiger M.A. für zwei Wochen nach Bangladesch und Indien. Im Mittelpunkt standen die neuen Kinderschutzrichtlinien der Austrian Doctors, die in allen Projekten vorgestellt und künftig jährlich in „Child Protection Workshops“ vertieft werden. Alle MitarbeiterInnen verpflichten sich schriftlich zur Einhaltung dieser Richtlinien. Die Schulprojekte in Bangladesch laufen weiterhin sehr gut. Herr Schwaiger besuchte auch das Trainingcenter, begleitete Mobile Clinics, verbrachte viel Zeit in der Klinik in Manda und besichtigte den neuen Projektstandort Gazipur, wo 2026 der Spatenstich für das „Elisabeth Bernecker Community and Health Center“ erfolgen wird.

In Indien erhielt Herr Schwaiger einen umfassenden Überblick über die Bildungs- und Gesundheitsprojekte, besuchte die St. Francis Assisi School mit rund 500 SchülerInnen sowie medizi-

nische Projekte in Howrah. Bei der Partnerorganisation Kamina konnte er einen Tag im Ashram für obdachlose ältere Menschen verbringen und ein medizinisches Camp in einer Ziegelei besuchen. Der große Bedarf an Unterstützung wurde dabei erneut deutlich.

Im Oktober veranstalteten wir ein SpenderInnen-treffen mit Schwerpunkt Kenia. Die Berichte der frisch zurückgekehrten Vorstandsmitglieder stießen auf großes Interesse, weshalb dieses Format auch 2026 fortgeführt werden soll.

Im November fand unsere erste Erbrechts-Informationsveranstaltung statt. In einem kleinen Rahmen wurden rechtliche Grundlagen verständlich erklärt und Fragen ausführlich beantwortet. Das positive Feedback zeigte, dass reges Interesse an diesem Thema besteht, weshalb auch 2026 wieder eine solche Veranstaltung geplant ist.

Am 22. November fand unsere bisher größte Benefizveranstaltung statt. Rund 750 BesucherInnen kamen in den Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg zur Veranstaltung „Tod eines Pudels“ mit Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer. Der Abend war ein großer Erfolg und bot eine wertvolle Gelegenheit, neue UnterstützerInnen zu erreichen.

Kurz danach erreichte uns eine erschütternde Nachricht aus Bangladesch: Ein Großbrand im Armenviertel Korail in Dhaka zerstörte die Lebensgrundlage tausender Menschen. Das Schulgebäude blieb zwar erhalten, doch viele Familien unserer SchülerInnen verloren alles. Umgehend starteten wir ein Nothilfeprogramm. Geplant für 1.250 Menschen, wurden aufgrund des enormen Bedarfs täglich bis zu 2.000 Personen mit Essen versorgt. Zusätzlich wurden Decken, Planen und Geschirr verteilt. Ein ORF-Beitrag in Salzburg heu-

te sowie ein Nothilfemailing halfen, einen Großteil der Kosten umgehend abzudecken.

Wie jedes Jahr bildete unser Stand am karitativen Weihnachtsmarkt in Salzburg den Abschluss des Jahres. Vom 12. bis 18. Dezember wurde der Stand von zahlreichen Ehrenamtlichen betreut. Aufgrund der kalten Temperaturen waren (Kinder-) Punsch und Glühwein besonders gefragt, ehrenamtliche musikalische Beiträge sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Zum Abschluss möchten wir uns von Herzen bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bedanken, ebenso bei unseren rund 150 MitarbeiterInnen in den Projekten in Bangladesch, Indien, Kenia und Äthiopien. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Spenderinnen und Spendern – ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Essensausgabe im Rahmen unserer Nothilfemaßnahmen nach dem Brand im Armenviertel in Korail, Dhaka.

LEITBILD

Was wir tun

Bereits seit mehr als 30 Jahren gehen österreichische Ärztinnen und Ärzte über Austrian Doctors in den medizinischen Einsatz. Zusätzlich zur medizinischen Versorgung unterstützen wir in Indien, Bangladesch und Kenia sechs Schulen mit fast 3.000 Schulkindern, die dort das Rüstzeug für eine bessere Zukunft mitbekommen. Wir setzen uns für ein Leben in Würde ein und kümmern uns um die Gesundheitsversorgung und Ausbildung benachteiligter Menschen in unseren Einsatzregionen. Wasser- und Aufforstungsprojekte komplettieren unseren ganzheitlichen Ansatz. Unsere Hilfe gewähren wir allen Menschen unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion. Die Arbeit steht für kulturelle Vielfalt, Toleranz und Wertschätzung.

Unser Auftrag

Austrian Doctors wurden 2008 von Dr. Werner Waldmann und Dr. Christian Gruber als gemeinnütziger Verein gemäß § 4a EStG gegründet. Unser Ziel ist, die Gesundheit der Armen durch heilende und vorbeugende Maßnahmen wie begleitende Ernährungsprogramme und Hygieneschulungen langfristig zu verbessern. Wir arbeiten basismedizinisch und eng mit einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen – sie bilden die Brücke zu den Menschen in Not. Durch Bildung, die Kinder in Schulen erhalten, und durch Ausbildungsprojekte geben wir Kindern und Erwachsenen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Land. So schaffen wir Hilfe, die bleibt. Austrian Doctors betreibt seit 1990 eine Schule für benachteiligte, mittellose Kinder in einem Armenviertel in Kolkata, Indien. In Bangladesch sind wir mit drei Schulen mit fast



Lachende Kinder bei unserem Wasserprojekt in Busa, Äthiopien.

1.800 Schülerinnen und Schülern in den Armenvierteln vertreten. Auch in Kenia unterstützen wir eine Schule und eine Vorschule. Insgesamt gehen so pro Jahr fast 3.000 Kinder in von Austrian Doctors unterstützten Schulen. Durch (so-larbetriebene) Tiefbrunnen stellen wir in unseren Projekten in Äthiopien und Kenia die Versorgung mit sauberem Trinkwasser für über 30.000 Menschen sicher. Aufforstungsprogramme tragen dazu bei, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Durch Bildungsarbeit in Österreich versuchen wir auf die Ungerechtigkeiten und Missstände in Ländern des globalen Südens aufmerksam zu machen.

Bilder

Der Großteil der Fotos in diesem Jahresbericht befindet sich im Eigentum der Austrian Doctors. Fotos von KünstlerInnen und anderen für Austrian

Doctors engagierten Personen werden mit deren Einverständnis verwendet.

Unvereinbarkeit

Es wird ausdrücklich festgehalten, dass sich Organmitglieder und Mitarbeiter in keiner familiären, wirtschaftlichen oder persönlichen Situation befinden dürfen, welche sich mit der Tätigkeit der Austrian Doctors nicht vereinbaren lässt.

Finanzierung

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und größtenteils über private Spenden finanziert. Seit 2017 ist die „Spendenabsetzbarkeit Neu“ aktiv. Spenden sind unter Angabe von: Vorname, Nachname (wie im Melderegister) und Geburtsdatum steuerlich absetzbar. Wir leiten diese Daten mit der Spendensumme an das Finanzamt weiter, diese werden

somit automatisch in der Arbeitnehmerveranlagung der Spenderinnen und Spender berücksichtigt. Die Homepage der Austrian Doctors ist im Internet unter www.austrian-doctors.at erreichbar. Dort findet man weitere Informationen zu Austrian Doctors sowie zu unseren Bildungsprojekten und medizinischen Projekten.

Wofür wir stehen:

- Für direkte, unbürokratische Hilfe mit minimalem Verwaltungsaufwand
- Für Nachhaltigkeit durch langjährigen Einsatz für Gesundheit und Bildung
- Für gute Zusammenarbeit mit ehrlichen und klugen einheimischen Partnern
- Für Liebe und Respekt gegenüber den uns anvertrauten bedürftigen Personen

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Im Büro in Salzburg sind Mag.^a Isabella Röhrich und Severin Schwaiger M.A. hauptamtlich angestellt. Sie sind für Spenderbetreuung, Fundraising, PR, aber auch Projektarbeit und Kontrolle vor Ort verantwortlich. Ihnen steht der ehrenamtliche Vorstand der Austrian Doctors vor, der sie auch kontrolliert. Der Vorstand entscheidet auch über die

Verteilung der finanziellen Mittel an die verschiedenen Projekte. All diese Personen sind mit Bild und Kurzinformation zur Person angeführt. Severin Schwaiger war der Datenschutzbeauftragte der Austrian Doctors bis Ende Februar 2026. Seit März 2026 ist Isabella Röhrich Datenschutzbeauftragte.



Dr. Christian Gross, Obmann, Kinderarzt



Dr. Christian Gruber, Mitbegründer & Obmann Stellvertreter, Internist und Tropenmediziner



Dr.ⁱⁿ Pia Nigisch, Schriftführerin, Gynäkologin



Mag.^a Helga Längauer-Hohengaßner, Schriftführer Stellvertreterin, Lehrerin

VORSTAND

Der Vorstand ist das Gremium, das über die Verwendung der Gelder entscheidet. Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen kümmern sich um die operativen Angelegenheiten zur Ausführung der statutarisch festgelegten Zwecke und haben dem Vorstand Rechenschaft abzulegen. Vorstand und Mitgliederversammlung führen ihre Tätigkeiten eh-

renamtlich aus. Die Mitgliederversammlung kontrolliert den Vorstand und wählt diesen alle zwei Jahre neu. Die RechnungsprüferInnen kontrollieren den Kassier und entlasten ihn jährlich in der Mitgliederversammlung.



Matthias Milles, Kassier



Ing.ⁱⁿ Lisa Frost, BA, Kassier Stellvertreterin, Unternehmerin

CHRONIK

- | | |
|---|--|
| <p>1983 Gründung des Komitees „Ärzte für die Dritte Welt“ (heute German Doctors) in Frankfurt</p> <p>1985 Kontaktaufnahme und finanzielle Unterstützung durch Dr. Werner Waldmann</p> <p>1989 Kurz- sowie Langzeiteinsätze von Dr. Werner Waldmann auf den Philippinen, in Indien und Bangladesch</p> <p>1990 Gründung der St. Francis Assisi School in Kolkata, Indien, mit Projektpartner Bruder Ephrem</p> <p>1991 Gründung der Schule Dhaka, Bangladesch, mit Projektpartner Babul Aminul Hoq</p> <p>1998 Auszeichnung der St. Francis Assisi School zur humanitärsten Schule Westbengalens (Writers Award)</p> <p>2008 Möglichkeit zur steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden an gemeinnützige Vereine in Österreich und somit Gründung des Vereins „Österreichische Ärzte für die Dritte Welt“ durch Dr. Werner Waldmann und Dr. Christian Gruber</p> <p>2011 Filmprojekt in Dhaka, Bangladesch, mit Christian Weiß in Kooperation mit Servus TV</p> <p>Seit Jährlicher Punschstand auf dem Adventmarkt</p> <p>2012 in Salzburg & jährl. Benefizveranstaltungen</p> <p>2015 Anstellung einer hauptamtlichen Leiterin für den Verein</p> <p>2016 Umbenennung des Vereins in „Austrian Doctors“</p> <p>2017 Baubeginn des Trainingcenters in Dhaka, Bangladesch</p> <p>2017 Start der Unterstützung der MAA Eroret School für Kinder der Massai, Kenia</p> <p>2017 Wegen Vergrößerung des Vereins wird ein zweiter Mitarbeiter eingestellt.</p> <p>2018 Große Feier anlässlich des 90. Geburtstags von Vereinsgründer Dr. Werner Waldmann und des 10. Gründungstags der Austrian Doctors. Dr. Werner Waldmann wird für sein Lebenswerk als „Österreicher des Jahres“ im Bereich humanitäres Engagement ausgezeichnet.</p> <p>2018 Baubeginn der Nursery School und des Gemeinschaftszentrums Awasi, Kenia</p> | <p>2018 Dr. Werner Waldmann wird das österreichische Ehrenabzeichen für Verdienste um die Republik vom Bundeskanzleramt überreicht.</p> <p>2019 Die Austrian Doctors sind erstmals Partner beim Charity-Lauf „One Mile for a Smile“ in Salzburg sowie exklusiver Partner beim Jedermann-Lauf.</p> <p>2020 Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es Lebensmittel- und Hygienepaket-Verteilungen. Alle Krankenstationen sind vorübergehend geschlossen, öffnen aber im Laufe des Jahres wieder. Die Schulen sind den Großteil des Jahres geschlossen, durch Onlineunterricht bleiben die Kinder auf dem Laufenden.</p> <p>2021 Unser Projektpartner Bruder Ephrem verstirbt an den Folgen einer Covid-Infektion. Die MAA Eroret Schule in Kenia bekommt Solarzellen und dadurch Strom.</p> <p>2021 Dr. Werner Waldmann tritt als Obmann zurück, bleibt aber als Schriftführer-Stellvertreter im Vorstand. Dr. Christian Gross wird neuer Obmann.</p> <p>2021 Ein großes Wasserprojekt in Äthiopien wird im Umfang von € 300.000 vom Land Salzburg genehmigt, Partner ist „Menschen für Menschen“.</p> <p>2022 Alle Projekte laufen nach der Corona-Pandemie wieder.</p> <p>2023 Neuer Brunnen für die MAA Eroret School; Erste Weiterbildungskurse sowie ein medizinisches Projekt starten in Dhaka; Die Bohrungen der Brunnen in Äthiopien sind erfolgreich.</p> <p>2024 Start von landwirtschaftlichen Projekten in Kenia und der Mobile Clinic in Dhaka</p> <p>2025 Dr. Werner Waldmann tritt aus dem Vorstand zurück und wird Ehrenobmann. Mag.^a Helga Längauer-Hohengaßner wird in den Vorstand gewählt.</p> <p>Start neuer Projekte: Golden Heaven in Indien und die Boarding School für Mädchen in Kenia</p> |
|---|--|



Schülerinnen unserer Manda Schule in Dhaka, Bangladesch.

WO WIR ARBEITEN



MARY HILL COMMUNITY CENTER -
Awasi | KENIA



MARY HILL NURSERY SCHOOL -
Awasi | KENIA



AUFFORSTUNGSPROJEKT -
Awasi und Loodoriak | KENIA



WASSERPROJEKT -
Awasi und Loodoriak | KENIA



MEDIZINISCHES PROJEKT -
Awasi und Loodoriak | KENIA



MAA ERORET SCHOOL -
Loodoriak | KENIA



LANDWIRTSCHAFTLICHES PROJEKT
ERORET SCHOOL - Loodoriak | KENIA



ERORET BOARDING SCHOOL -
Loodoriak | KENIA



WASSERPROJEKT -
Busa | ÄTHIOPIEN



MEDIZINISCHES PROJEKT -
Kolkata | INDIEN



ALTERSHEIM ANANDA ASHRAM BRIDHAWAS -
Kolkata | INDIEN



ST. FRANCIS ASSISI SCHOOL -
Kolkata | INDIEN



GOLDEN HEAVEN -
Kolkata | INDIEN



MEDICAL CENTER -
Dhaka | BANGLADESCH



MANDA SCHOOL -
Dhaka | BANGLADESCH



KORAIL SCHOOL -
Dhaka | BANGLADESCH



GANDARIA SCHOOL -
Dhaka | BANGLADESCH



TRAININGCENTER -
Dhaka | BANGLADESCH



STIPENDENPROGRAMM -
Dhaka | BANGLADESCH



MOBILE CLINIC -
Dhaka | BANGLADESCH



ELISABETH BERNECKER COMMUNITY AND
HEALTH CENTER -
Gazipur | BANGLADESCH



NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE - SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Mit 1. Jänner 2016 traten die Sustainable Development Goals (in weiterer Folge kurz SDGs genannt) der Vereinten Nationen in Kraft. Sie beinhalten 17 Hauptziele, welche die weltweite nachhaltige Entwicklung auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene vorantreiben soll. Es wurde bewusst eine limitierte Anzahl an Zielen gewählt, um sie greifbarer zu gestalten und

um sicherzustellen, dass sie für alle Menschen leicht verständlich sind. Es ist das Ziel, diese Punkte innerhalb von 15 Jahren, also bis zum Jahr 2030, umzusetzen – um die Welt zu einem für alle BewohnerInnen lebenswerten und sicheren Ort zu machen.

Im Einzelnen lauten die Ziele wie folgt:



Armut in all ihren Formen und überall beenden.



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Bildung für alle: inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.



Gleichstellung der Geschlechter erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.



Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle.



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.



Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen.



Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, uvm. und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zu Recht und Institutionen ermöglichen.



Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

Die SDGs sind somit natürlich auch Teil unserer Ziele. Wären alle SDGs erfüllt, so wäre die Arbeit der Austrian Doctors obsolet und die Menschen in all unseren Projektländern könnten ohne unsere Unterstützung ein sicheres und würdiges Leben führen. Um zu verdeutlichen, welche Ziele wir bei den einzelnen Projekten umsetzen, haben wir die Icons der einzelnen Ziele bei jedem Projekt dazugefügt.

INDIEN

Lebensbedingungen

Lebhaft, schrill, vielfältig und manchmal chaotisch – so präsentiert sich Indien mit seinen beeindruckenden 1,4 Milliarden Einwohnern. Doch hinter der farbenfrohen Fassade stehen enorme Herausforderungen, insbesondere im Kampf gegen die Armut. Etwa 70% der Bevölkerung müssen mit einem Einkommen von weniger als 2 US-Dollar pro Tag auskommen, was die sozio-ökonomische Landschaft prägt. Die Ausmaße der Ungleichheit werden besonders deutlich in Kolkata und seiner Schwermetropole Howrah, einer Metropole im indischen Bundesstaat Westbengalen. Obwohl die Stadt zu den aufstrebenden Wirtschaftszentren Asiens zählt, spiegelt sich der Wohlstand nicht gleichermaßen in allen Teilen der Gesellschaft wider. Die große Masse der Tagelöhner, Riksha-Fahrer und jener, die überhaupt kein Einkommen haben, lebt unter extrem prekären Bedingungen. Die Stadt am Ganges ist geprägt von einer Verteilungsschere, die Armenviertel mit bis zu mehreren hunderttausend Einwohnern hervorbringt. Diese Siedlungen erstrecken sich über die gesamte Stadt und zeugen von der drängenden sozialen Problematik. Die Realität in den Armenvierteln ist geprägt von Überbevölkerung, mangelndem Zugang zu grundlegenden Ressourcen wie sauberem Wasser und Sanitäranlagen sowie einem ständigen Kampf um das tägliche Überleben. Inmitten dieser Gegensätze und der pulsierenden Energie der Stadt arbeiten viele Menschen unter extrem schwierigen Bedingungen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Die Herausforderungen in der Armutsbekämpfung sind immens, und der Weg zu einer gerechteren Verteilung der Ressourcen bleibt eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe in diesem kontrastreichen Land.



ST. FRANCIS ASSISI SCHOOL

in Kolkata, Indien

Unsere Arbeit

Vor fast vier Jahrzehnten hegte der Prado-Bruder Ephrem einen Traum, der von Mitgefühl und dem Wunsch nach Veränderung geprägt war – die Gründung einer Schule in den Armenvierteln für die ärmsten Kinder, insbesondere für diejenigen der Biharnomaden. In einer Zeit, in der viele Kinder ihrer Kindheit beraubt wurden und statt eines Schulbesuchs schwere körperliche Arbeit verrichten mussten, um mühsam Lehm aus dem Ganges zu schaufeln und Ziegel herzustellen, trat Bruder Ephrem mit einer klaren Mission hervor: „I want to help them to become good citizens of India.“ Die Überzeugung von Bruder Ephrem war fest verankert in der Gewissheit, dass Bildung der Schlüssel ist, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen. Sein Traum erstreckte sich über die bloße Vermittlung von Wissen hinaus; er strebte eine Schule an, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Geborgenheit und Sicherheit bietet, um das Leben seiner Schützlinge nachhaltig zu gestalten.

Die St. Francis Assisi School ist das Ergebnis von Bruder Ephrems tiefer Überzeugung und Vision. Im Laufe der letzten 35 Jahre hat sie das Leben tausender junger Menschen zum Positiven verändert. Von der „nursery class“ (Vorschule) bis zur 8. Klasse werden die Kinder unterrichtet, wobei der staatlich anerkannte Abschluss den SchülerInnen den Übergang zu staatlichen Schulen und den Besuch weiterführender Schulen (High Schools) ermöglicht. Die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens, die für die meisten von uns selbstverständlich sind, eröffnen den Kindern der St. Francis Assisi School nicht nur Zugang zu Wissen, sondern auch zu einem höhe-

ren Maß an Freiheit und Unabhängigkeit in ihrem eigenen Land. Diese engagierte Arbeit wurde bereits im Jahr 1998 mit dem „Writers Award“ als „die humanitärste Schule Westbengalens“ ausgezeichnet. Damals wie heute leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Bildung der Kinder in der Region.

Um sie bestmöglich zu schützen, wurde 2024 auch eine neue Fluchtstiege gebaut, durch die eine sichere Evakuierung im Brandfall möglich ist. 2025 besuchten fast 500 Kinder die St. Francis Assisi School.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



ALTERSHEIM ANANDA ASHRAM BRIDHAWAS

in Kolkata, Indien

Unsere Arbeit

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation, der Kamina Social Welfare Society, betreiben die Austrian Doctors ein Altersheim für etwa 30 Seniorinnen und Senioren in der Nähe von Kolkata. In diesem Heim erhalten sie nicht nur regelmäßige Mahlzeiten, sondern auch einen sicheren Ort zum Leben. Es handelt sich hierbei um Menschen, die keine Familie mehr haben, welche sie im Alter unterstützen kann.

In Indien wird die Pflege älterer Menschen traditionell von ihren Familien übernommen. Doch für jene, die im Alter ohne familiäre Unterstützung sind, gibt es oft keine staatliche Betreuung. Daher öffnen wir unsere Türen für jeden, der ein Zuhause und Fürsorge benötigt.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims leiden unter chronischen Krankheiten. Durch regelmäßige medizinische Untersuchungen bemühen wir uns, sie bestmöglich zu betreuen, damit sie ihren Lebensabend in Würde verbringen können.

Unser Altersheim ist ein Ort der Vielfalt und Offenheit. Die Bewohnerinnen und Bewohner gehören verschiedenen Glaubensrichtungen an, und dennoch feiern sie gemeinsam Feste aller Religionen. Diese Gemeinschaftsfeste stärken den Zusammenhalt und schaffen eine Atmosphäre des Respekts und der Verbundenheit unter den Seniorinnen und Senioren.



MEDZINISCHES PROJEKT

in Kolkata, Indien

Unsere Arbeit

Gemeinsam mit unserer geschätzten Partnerorganisation, der Kamina Social Welfare Society, setzen wir uns dafür ein, medizinische Versorgung für diejenigen anzubieten, die sonst auf sich allein gestellt wären.

Unsere medizinischen Camps dienen nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Altersheims in Indien, sondern werden auch an verschiedenen Orten abgehalten, wo die Not am größten ist. Diese Camps sind ein wichtiger Bestandteil unseres Engagements für die Gemeinschaft und ermöglichen es uns, den ärmsten und am meisten benachteiligten Menschen den dringend benötigten Zugang zur Gesundheitsversorgung zu bieten.

In diesen Camps bieten wir nicht nur allgemeine Gesundheitskontrollen an, sondern legen auch besonderes Augenmerk auf die Untersuchung der Augen und Zähne der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bei unseren „eye camps“ arbeiten wir eng mit ehrenamtlichen Augenärzten aus den umliegenden Kliniken zusammen. Sie führen gründliche Untersuchungen durch, bieten erforderliche Operationen an und stellen Brillen zur Verfügung, um Sehprobleme zu korrigieren und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.



Eine Untersuchung im Rahmen eines „eye camps“ in Indien.

Darüber hinaus erhalten die Patientinnen und Patienten, die während der Camps behandelt werden, kostenlos Medikamente, um sicherzustellen, dass sie die notwendige Therapie erhalten und ihre Gesundheit wiederhergestellt wird. Unsere Mission ist es, allen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Status oder ihrer finanziellen Lage, die bestmögliche medizinische Versorgung zukommen zu lassen und damit einen positiven Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Gemeinschaft zu leisten. 2025 fanden wie im Vorjahr 24 „eye camps“ und 12 reguläre medizinische Camps statt.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



GOLDEN HEAVEN

in Kolkata, Indien

Unsere Arbeit

In der Nähe der St. Francis Assisi Schule befindet sich ein Gebäude, welches im Besitz der Schulgemeinschaft ist und nun als Heim für körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen genutzt wird. Der von unseren indischen Partnern ausgesuchte, klingende Name für das Projekt: Golden Heaven.

Menschen ab 18, die oben genannte Benachteiligungen haben und um die sich der indische Staat nicht (mehr) kümmert, können hier Zuflucht finden. Da die Armut in diesem Teil Indiens so groß ist, werden diese Personen oft von ihren Familien verstoßen und müssen auf der Straße, in Bahnhöfen o.Ä. schlafen und wohnen.

Familien, deren Angehörige in die Zielgruppe fallen und die sich die Kosten der Pflege nicht (mehr) leisten können, haben die Möglichkeit, um Unterstützung anzufragen. Ein Mitarbeiter unseres Teams fährt dann zu den Familien und macht eine Analyse der Ist-Situation.

Wenn es plausibel erscheint, dass die Person wirklich im Golden Heaven besser aufgehoben ist, kann sie abhängig von freien Kapazitäten aufgenommen werden. Die Menschen können dort wohnen, bekommen drei Mahlzeiten am Tag und werden medizinisch betreut. Natürlich können auch Menschen, die schon auf der Straße leben, dort aufgenommen werden.

Das Projekt wurde 2023 von unseren indischen Partnern in kleinem Rahmen und mit rein ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gestartet. Derzeit wohnen fast 20 Personen dort.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



Zwei Bewohner von Golden Heaven.

BANGLADESCH

Lebensbedingungen

Bangladesch, mit einer Bevölkerung von etwa 170 Millionen Menschen, zählt zu den am dichtesten besiedelten Ländern der Welt. Die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Landes kämpfen täglich mit Herausforderungen wie Überschwemmungen und Zyklone, die das Land heimsuchen, welches Stück für Stück vom Meer zerstört wird. Die Umweltverschmutzung durch die zahlreichen Fabriken verschärft die Situation zusätzlich.

Für viele Menschen aus den ländlichen Gebieten Bangladeschs symbolisiert die Migration in die Städte die Hoffnung auf Arbeit und eine bessere Zukunft. Doch die meisten finden sich in den überbevölkerten Armenvierteln wieder, wo sie unter extrem schwierigen Bedingungen leben. Tagelöhner verdienen gerade genug zum Überleben, und oft müssen sogar die Kinder zur Unterstützung des Familieneinkommens beitragen.

In Dhaka, wo freie Flächen knapp sind, bauen viele ihre Unterkünfte auf Stelzen über Abwasserseen. Doch diese improvisierten Hütten bieten wenig Schutz vor den Gesundheitsrisiken, die aus den unhygienischen Bedingungen resultieren. Die beengten Verhältnisse begünstigen die Ausbreitung von Krankheiten und setzen die Bewohner ständig neuen Gefahren aus.

Auch in ländlichen Gebieten kämpfen die Menschen mit Armut und Hunger. Der Mangel an Bildungseinrichtungen, medizinischer Versorgung und Arbeitsplätzen stellt eine große Herausforderung dar und erfordert dringend Unterstützung für die ländliche Bevölkerung.



MANDA SCHOOL

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Die lokale NGO hinter all unseren Projekten in Bangladesch ist die „Glory Future Model School“, deren Gründer und Leiter Aminul „Babul“ Hoq ist. Babul stammt selbst aus ärmsten Verhältnissen und ist in Armenvierteln aufgewachsen. Neben der Bereitstellung von medizinischer Hilfe weiß Babul um die entscheidende Bedeutung von Schulbildung, um der Armut zu entkommen und selbstbestimmte Entscheidungen treffen zu können. Sein Ziel ist es, den Kindern aus den Armenvierteln die Chance auf Bildung zu bieten, um ihnen die Grundlagen für eine bessere Zukunft zu vermitteln. Die Schule ist in einem sechsstöckigen Gebäude

untergebracht, und 36 LehrerInnen unterrichten die fast 1.200 Kinder im Schichtbetrieb, um möglichst vielen Kindern – 65% davon sind Mädchen – den Zugang zur Bildung zu ermöglichen. Das Bildungsangebot erstreckt sich von Vorschulklassen bis zur zehnten Schulstufe. Angesichts der Mangel- und Fehlernährung der Kinder wird an jedem Schultag eine warme Mahlzeit bereitgestellt, um Unterernährung und damit verbundene Gesundheitsprobleme zu verhindern. Dank regelmäßiger Hausbesuche ist die Abbruchrate sehr gering, da Eltern überzeugt werden, ihre Kinder zur Schule zu schicken, anstatt sie arbeiten zu lassen. Die SchülerInnen erhalten Schulmaterialien und eine Schuluniform, müssen jedoch einen kleinen Beitrag als

Schulgebühr leisten. Wenn jemand wegen finanzieller Schwierigkeiten diesen Beitrag aber nicht leisten kann, so darf das Kind aber selbstverständlich weiter die Schule besuchen.

Der Schulabschluss ist offiziell anerkannt, und die SchülerInnen können auf eigene Kosten eine weiterführende Schule besuchen. Wenn sie ins Berufsleben einsteigen, haben sie durch die Schulbildung viel bessere Möglichkeiten, kennen ihre Rechte, können Verträge lesen etc.

Besonders brillante SchülerInnen haben auch die Möglichkeit, über ein Stipendienprogramm der Austrian Doctors eine weiterführende Schule – und später sogar die Universität – zu besuchen.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



GANDARIA SCHOOL

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Die Gandaria School wurde 1992 gegründet und bietet Platz für Kinder von der Nursery-Klasse (Vorschule) bis zur 8. Klasse. Etwa 300 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule, die von einem Team aus insgesamt 12 Personen geleitet wird. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus armen Familien, darunter Rikschafahrer, Haushaltshilfen, Straßenkehrer, Arbeiterinnen und Arbeiter in der Bekleidungsindustrie, Gemüseverkäufer, Teeverkäufer u.v.m.

Um den Herausforderungen der Mangel- und Fehlernährung entgegenzuwirken, wird den Kindern an jedem Schultag eine warme Mahlzeit serviert. Damit wird auch späteren Gesundheitsproblemen vorgebeugt. Dank regelmäßiger Hausbesuche ist die Abbruchrate sehr gering, da Eltern überzeugt werden, ihre Kinder zur Schule zu schicken, anstatt sie arbeiten zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Schulmaterialien und eine Schuluniform, müssen jedoch einen kleinen Beitrag als Schulgebühr leisten. Wenn jemand aufgrund finanzieller Schwierigkeiten diesen Beitrag nicht aufbringen kann, darf das Kind selbstverständlich weiter die Schule besuchen. Der Schulabschluss ist offiziell anerkannt, und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, auf eigene Kosten weiterführende Schulen zu besuchen.

Besonders begabte SchülerInnen haben auch die Chance, über ein Stipendienprogramm der Austrian Doctors weiterführende Schulen und später sogar die Universität zu besuchen. Dies ermög-

licht es ihnen, ihr volles Potenzial zu entfalten und eine vielversprechende Zukunft zu gestalten.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



Sport-Aktivitäten auf der Dachterasse unserer Gandaria Schule.

TRAINING-CENTER

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Das Trainingcenter befindet sich im Stadtteil Manda, etwa 20 Minuten fußläufig von der Manda Schule entfernt. Finanziert wurde das achtstöckige Gebäude durch eine Stiftung sowie die sehr großzügige Unterstützung einer langjährigen Spenderin aus Österreich. Nach längeren durch die Corona-Pandemie verursachten Verzögerungen konnte der Betrieb schließlich im Jahr 2023 starten.

Im Trainingcenter haben sowohl AbsolventInnen unserer Schulen als auch andere junge Erwachsene aus der Gegend die Möglichkeit, eine praktische Ausbildung zu absolvieren. Sie stammen überwiegend aus den untersten sozialen Schichten, und viele leben in prekären Verhältnissen. Ein erheblicher Teil von ihnen gehört den Familien der 800.000 Rikschafahrer der Stadt oder den ArbeiterInnen in den örtlichen Textilfabriken an, wo sie lediglich ein tägliches Einkommen von etwa 1-2 Euro erzielen.

Es werden folgende Kurse angeboten:

- Schneiderkurse,
- Computerkurse,
- Kurse für den Betrieb eines kleinen Schönheitssalons,
- Elektrikerkurse,
- u.v.m.



Computerkurs in unserem Trainingcenter in Dhaka, Bangladesch.

Die Kurse bestehen aus Theorie und Praxis und das Zertifikat, welches man durch einen positiven Abschluss erlangt, ist offiziell anerkannt. Somit haben die Absolventinnen und Absolventen nach dem Abschluss bessere berufliche Möglichkeiten – entweder als Angestellte oder aber mit ihrem eigenen kleinen Business.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



STIPENDIENPROGRAMM

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Durch die Schulprojekte der Austrian Doctors haben tausende Kinder jedes Jahr die Möglichkeit, eine Basisausbildung zu erlangen. Für die allermeisten von ihnen endet nach der Absolvierung unserer Schule ihre schulische Laufbahn, da es durch die finanziellen Engpässe in den Familien nicht möglich ist, weiterführende Schulen zu besuchen. Um einigen sehr begabten Schulkindern die weitere Ausbildung zu ermöglichen, gibt es ein Stipendienprogramm.

Das Stipendienprogramm wurde im Jahr 2012 von einer deutschen Einsatzärztin in unseren medizinischen Projekten initiiert. Besonders begabte AbsolventInnen aus den Schulen der Austrian Doctors haben durch das Programm die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen. Im Anschluss daran gibt es sogar die Möglichkeit, eine Ausbildung an der Universität zu absolvieren.

Da die Nachfrage nach Plätzen im Programm enorm ist, werden nicht nur die schulischen Leistungen berücksichtigt, sondern auch das familiäre Umfeld. Bei Hausbesuchen wird die Situation in der Familie nochmals beleuchtet, um sicherzustellen, dass die Plätze wirklich an jene jungen Menschen vergeben werden, die es am meisten benötigen.

Als die ehemaligen Sponsorinnen Ende 2022 ihre Zuwendung beendeten, haben sich die Austrian Doctors verpflichtet, dieses so wichtige wie auch erfolgreiche Programm weiterzuführen. Im Jahr 2025 waren 30 junge Menschen im Stipendienprogramm aktiv.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



MEDICAL CENTER

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Dem Leiter der Projekte in Bangladesch, Aminul „Babul“ Hoq, ist neben Bildung die medizinische Versorgung seiner Landsleute ein Herzensanliegen. Um auch für die Menschen aus den umliegenden Armensiedlungen den Zugang zur basismedizinischen Versorgung zu gewährleisten, haben wir 2023 ein neues medizinisches Projekt gestartet. Im medizinischen Projekt, welches im ersten Stock

des Trainingcenters angesiedelt ist, sind zwei lokale Ärzte angestellt. Es hat an sechs Tagen die Woche geöffnet, wie üblich in Bangladesch von Samstag bis Donnerstag. Die Patientinnen und Patienten aus den umliegenden Armensiedlungen werden von den Ärzten untersucht und bekommen auch in der hauseigenen Apotheke die benötigten Medikamente. Das Ganze kostet sie umgerechnet etwa 20 Cent. Die Kosten sind bewusst so gering gehalten, damit der Zugang zu diesen Leistungen

niederschwellig möglich ist. Wenn jemand aber auch dieses Geld nicht zur Verfügung hat, so bekommt er trotzdem die medizinische Versorgung. Natürlich ist diese Preisgestaltung nicht kostendeckend, da die Priorität eben der Zugang zur basismedizinischen Versorgung ist. Daher finanziert sich das medizinische Projekt wie auch unsere anderen Projekte durch Spendengelder. 2025 wurden im Medical Center die Behandlungsräume so adaptiert, dass zusätzlich zum

lokalen Personal auch zwei ehrenamtliche ÄrztInnen aus Österreich gleichzeitig gut arbeiten können. Um das medizinische Angebot weiter auszubauen, wurde im November 2025 eine Gynäkologin angestellt, die nun an sechs Tagen die Woche am Nachmittag im Medical Center tätig ist.



Behandlungen in unserem Medical Center in Dhaka, Bangladesch.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



MOBILE CLINIC

in Dhaka, Bangladesch

Unsere Arbeit

Im Februar 2024 startete unsere Mobile Clinic ihren Betrieb. Der Hintergrund ist, dass viele Menschen in Dhaka so arm sind, dass sie sich den Transport zu unserem Medical Center in Dhaka nicht leisten können.

Sie leben also in der Stadt, in der sie auch medizinisch versorgt werden könnten – und haben doch

keine Möglichkeit, diese Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Um diesen Menschen den Zugang zur medizinischen Basisversorgung zu sichern, fahren wir mit unserer Mobile Clinic dorthin, wo sie leben.

An sechs Tagen die Woche, von Samstag bis Donnerstag, werden verschiedene Armenviertel in Dhaka angefahren.

Das Team besteht derzeit aus einem Arzt, einem Pharmazeuten und einer Person, die die Daten der PatientInnen aufnimmt, Temperatur und Gewicht misst und den Ablauf koordiniert. Wann immer ehrenamtliche ÄrztInnen aus Österreich vor Ort sind, unterstützen sie das lokale Team auch bei dieser Arbeit. Im Schnitt werden 35-50 PatientInnen pro Tag durch die Mobile Clinic erreicht. Im Jahr 2024 wurden in den medizinischen Pro-

jekten in Dhaka über 10.000 PatientInnen versorgt. Im Jahr 2025 wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt, um die Qualität der medizinischen Versorgung weiter zu steigern. Neue Räumlichkeiten mit mehr Platz wurden angemietet und die Behandlungsräume wurden mit neuen Liegen und medizinischem Equipment ausgestattet.



Ausgabe der Medikamente in unserer Mobile Clinic in Khilgaon, einem Stadtteil in Dhaka.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



ELISABETH BERNECKER COMMUNITY AND HEALTH CENTER

in Gazipur, Bangladesch

Unsere Arbeit

Das „Elisabeth Bernecker Community and Health Center“ wird im Distrikt Gazipur, nördlich von Dhaka, umgesetzt. Die Bevölkerung wird auf vielfältige Weise profitieren: In den fünf Schulklassen werden bis zu 150 Kinder unterrichtet werden und im medizinischen Bereich werden lokale und später auch österreichische ÄrztInnen ehrenamtlich die basismedizinische Versorgung sicherstellen. Der Mehrzweckraum steht auch anderen NGOs offen, um Schulungen für die Bevölkerung abzuhalten.

Das Gebäude ist in zwei Teile untergliedert – auf der westlichen Seite befindet sich die Schule und auf der östlichen Seite das medizinische Zentrum. Die Schule besteht aus fünf Klassenzimmern, in denen je bis zu 30 Kinder Platz haben. Somit wird sichergestellt, dass die Kinder aus der Gegend auch die Möglichkeit haben, die Schule zu besuchen. Bei mehr Andrang ist es auch möglich, wie bei unseren Schulprojekten in der Hauptstadt, den Unterricht im „Schichtbetrieb“ abzuhalten, um doppelt so viele Kinder unterrichten zu können. Westlich vom Gebäude und dahinter befindet sich der Spielplatz für die Schulkinder.

Über den östlichen Eingang werden die PatientInnen das Gebäude betreten. Je nach Witterung gibt es die Möglichkeit, im Außen- oder Innenbereich auf die Behandlung zu warten. Geplant sind zwei Behandlungsräume, die genug Platz bieten, um den ehrenamtlichen ÄrztInnen aus Österreich auch eine Person zum Übersetzen an die Seite zu stellen. Hinter den Behandlungsräumen befindet sich ein teilbares Schlafzimmer, um die MedizinerInnen auch entsprechend unterzubringen.

Der angrenzende Mehrzweckraum wird für ver-

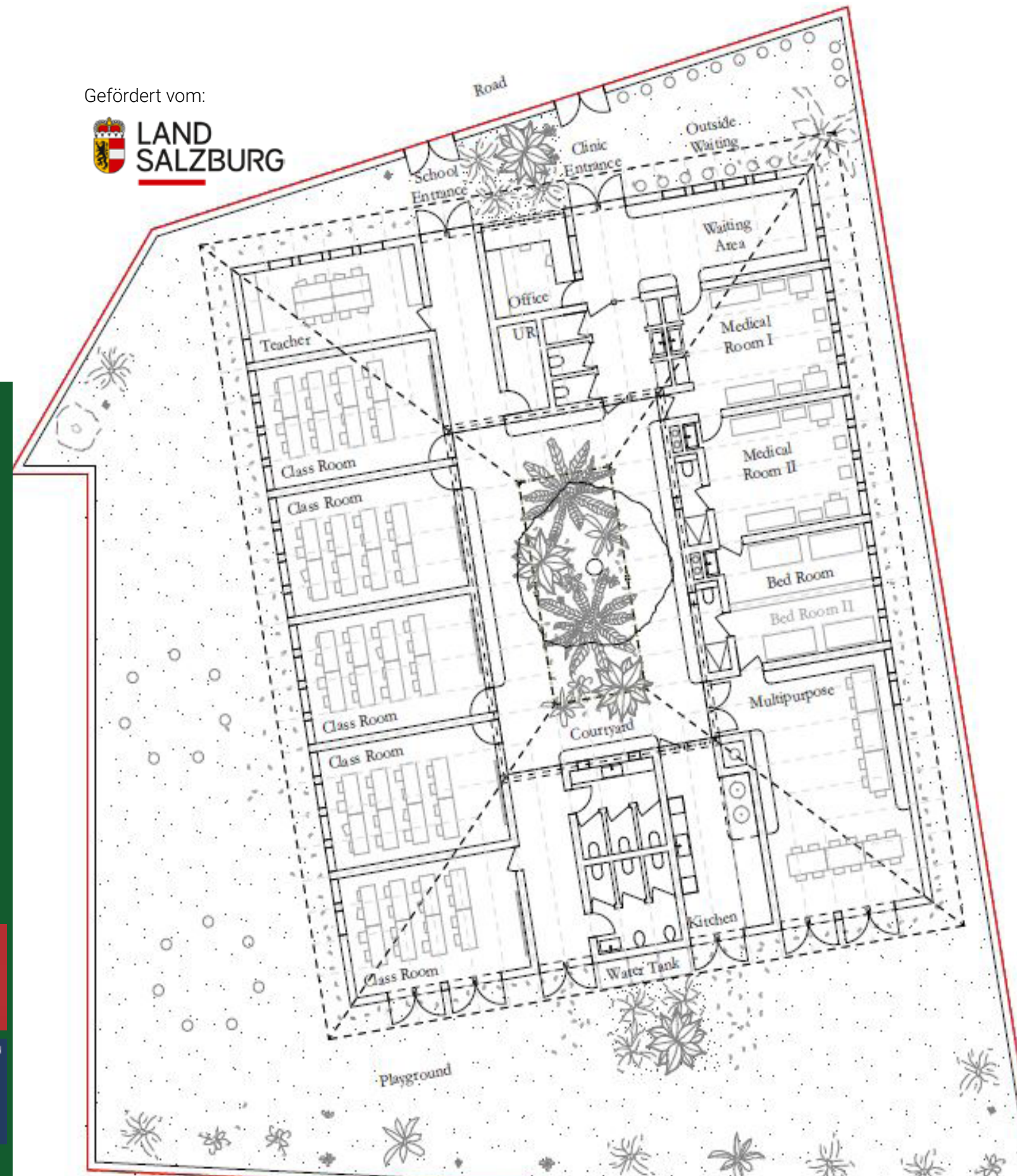
schiedene Schulungen durch andere NGOs genutzt werden. Neben medizinischen Themen sollen auch der Umweltschutz und die Möglichkeit zur wirtschaftlichen Entwicklung eine Rolle spielen. Der begrünte Innenhof und das spezielle Dach, durch welches der Wind strömen kann, werden zur Kühlung des Komplexes beitragen. Alle Genehmigungen für den Bau wurden mittlerweile erteilt. Mit Anfang 2026 wird die Bauphase nun nach einigen Verzögerungen beginnen können.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



Gefördert vom:



KENIA

Lebensbedingungen

Kenia zählt etwa 58 Millionen Einwohner. Trotz seines reichen kulturellen Erbes und der natürlichen Ressourcen leiden viele Kenianerinnen und Kenianer unter einer wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich. Große Firmen sind oft im Besitz ausländischer Investoren, während die lokale Bevölkerung meist nur schlecht bezahlte Jobs findet. Besonders auf dem Land, wo die Landwirtschaft der größte Wirtschaftszweig ist, haben die Menschen begrenzte berufliche Möglichkeiten. Lange Dürreperioden verschärfen diese Situation noch weiter.

Der Klimawandel stellt eine enorme Herausforderung für die Kleinbauern dar, da die Regenfälle unregelmäßig werden und oft ausbleiben. Viele Kinder sind gezwungen, schon in jungen Jahren die Schule zu verlassen, um zum Familieneinkommen beizutragen.

Polygamie ist in der Massai-Kultur verbreitet, und die Anzahl der Kinder gilt neben der Viehzucht als zentraler Lebensaspekt. Trotz gesetzlichen Verbots bleibt die traditionelle Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) bestehen, da viele Frauen aufgrund von Bildungsmangel ihre Rechte nicht kennen. Obwohl es staatliche Schulen gibt, sind diese für viele Massai schwer erreichbar, und die Kosten für Schulmaterialien und Uniformen sind oft zu hoch.

Das Dorf Awasi, im westlichen Teil Kenias gelegen, ist von ähnlichen Herausforderungen betroffen. Die langanhaltende Verbreitung von HIV/Aids hat zahllose Familien zerrissen, und viele Kinder werden vernachlässigt, da ihre Eltern als Tagelöhner arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.



MAA ERORET SCHOOL

in Loodoriak, Kenia

Unsere Arbeit

Im Jahr 2001 wurde die MAA Eroret School von John Kintalel und seiner Frau Esther gegründet. John ist selbst ein Massai und durfte als Einziges von 13 Kindern zur Schule gehen. Seine eigene Erfahrung motivierte ihn, seinen Landsleuten durch Bildung bessere Lebensperspektiven zu ermöglichen.

Die Schule ist offiziell registriert und unterliegt einmal pro Semester einer externen Prüfung. Das Curriculum sowie die verwendeten Lehrbücher sind staatlich vorgegeben, und der Abschluss an der MAA Eroret School wird offiziell anerkannt, was den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, weiterführende Schulen zu besuchen. Neben den klassischen Fächern gehört auch die Kultur der Massai sowie Gärtnerei zum regulären Unterricht. Das Schulgelände verfügt über ein eigenes Feld, das dank eines 2023 von Austrian Doctors finanzierten Brunnens bewässert werden kann. Die Schülerinnen und Schüler lernen, entsprechend den lokalen Gegebenheiten Gemüse anzubauen. Ein Aufforstungsprojekt, das 2024 gestartet wurde, soll dazu beitragen, den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Neben praktischen Fähigkeiten wird auch Aufklärungsarbeit zum Thema FGM geleistet. Die Mädchen werden über die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung informiert und über ihre Rechte aufgeklärt. Sie werden ermutigt, sich bei Gesetzesverstößen an die zuständigen Stellen zu wenden. Seit 2018 arbeiten wir in Zusammenarbeit mit „The Rain Workers“ daran, die Menschen in der Region über Familienplanung, sexuelle Gesundheit und die Rechte der Frauen aufzuklären. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einmal

täglich eine nahrhafte warme Mahlzeit, die nicht nur für ihre Konzentrationsfähigkeit von Bedeutung ist, sondern auch als Anreiz für vor allem bildungsferne Eltern dient, ihre Kinder mit gutem Gewissen zur Schule zu schicken.

2024 wurde mit dem Bau einer Boarding School (Internat) begonnen, damit auch Mädchen, die weit weg wohnen, die Schule besuchen können. Im September 2025 wurde sie dann feierlich im Beisein von Vorstandsmitgliedern der Austrian Doctors eröffnet. Ebenfalls 2025 wurde die Schule um die 9. Schulstufe erweitert. Das war notwendig, da man aufgrund einer Änderung jetzt erst nach der 9. Schulstufe mit der Junior Secondary School fertig ist. Die Erweiterung der Schule war mitunter dank einer Förderung vom Land Salzburg möglich.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



Die SchülerInnen in unserer MAA Eroret School sind sehr engagiert.

ERORET BOARDING SCHOOL

in Loodoriak, Kenia

Unsere Arbeit

Die MAA Eroret School wird von mehr als 300 Kindern besucht, von denen viele täglich mehrere Stunden zu Fuß zur Schule gehen müssen. Diese langen Wege sind insbesondere für die kleinsten Kinder eine unüberwindbare Herausforderung. Die Entfernung zur Schule ist für viele Kinder so groß, dass sie keine Chance auf Bildung haben und somit wichtige Lernmöglichkeiten verpassen. Zusätzlich sind viele Massai Halbnomaden, die oft

mit ihren Herden weiterziehen müssen. Solche Wanderungen können dazu führen, dass Kinder plötzlich nicht mehr zur Schule gehen können, weil die Schule von einem Tag auf den anderen zu weit entfernt ist.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, begannen wir 2024 mit dem Bau einer Boarding School (Internat), die dann im September 2025 feierlich eröffnet wurde.

Diese Boarding School ist speziell für Mädchen aus weit entfernt lebenden Familien konzipiert, die

das Semester über dort wohnen. Das Gebäude bietet Platz für 61 Mädchen und umfasst Schlafräume, Waschräume sowie Lern- und Spielräume. Zudem gibt es Räumlichkeiten für die Betreuerinnen, die das Wohl der Mädchen sicherstellen.

Der Innenhof und ein spezielles Dachdesign, das den Wind durch das Gebäude leitet, tragen zur Kühlung des Komplexes bei und sorgen für ein angenehmes Raumklima. Zudem ist der Innenhof auch begrünt.

Um den Mädchen auch abends die Möglichkeit

zu geben, weiter zu lernen, ist das Gebäude durch eine Photovoltaikanlage mit Strom versorgt. Zusätzlich gibt es einen weiteren separaten Bereich im Gebäude, der Platz für medizinische Behandlungen bietet. Hier wird die lokale Bevölkerung seit Ende 2025 regelmäßig basismedizinisch versorgt. Das Internat kommt insbesondere den Mädchen zugute, die aufgrund der langen Schulwege oder Sicherheitsbedenken ihrer Eltern sonst keine Chance auf Bildung hätten. Die Boarding School verstärkt die Chance auf eine bessere Zukunft.

Gefördert vom:



Die Eröffnungsfeier der Boarding School während unserer Projektreise im September 2025



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



LANDWIRTSCHAFTLICHES PROJEKT MAA ERORET SCHOOL

in Loodoriak, Kenia

Unsere Arbeit

In der MAA Eroret School bekommen die Kinder an jedem Schultag gratis eine warme Mahlzeit. Bisher mussten alle Zutaten aus den umliegenden Dörfern oder der nächstgrößeren Stadt teuer zugekauft werden.

Durch den 2023 erbauten, solarbetriebenen Brunnen ist nun für die Schule und auch die umliegenden Häuser genügend Wasser verfügbar.

Im Jahr 2024 begann der Aufbau des landwirtschaftlichen Projektes mittels Irrigationssystem. Das gesamte Areal musste natürlich auch eingezäunt werden, da das frische Grün auch für sämtliche Tiere in der Umgebung eine große Anziehungskraft hat.

Seit dem zweiten Halbjahr 2024 kann ein großer Teil des Gemüses für das Schulessen vom eigenen Feld bezogen werden. Außerdem können die Schulkinder jetzt auch im Bereich der Landwirtschaft unterrichtet werden.

Es ist angedacht, NGOs aus dem Bereich der Landwirtschaft und andere Agrarexperten einzuladen, um auch neue und innovative Methoden anzuwenden. Somit soll neues Wissen in die Region kommen, von dem nicht nur die Schulkinder, sondern die ganze Community profitieren kann. Das gesamte Schulprojekt wurde durch den Brunnen und das Feld wieder ein Stück unabhängiger.

Das Landwirtschaftsprojekt ist daher ein sehr nachhaltiger Schritt in eine erfolgreiche Zukunft der MAA Eroret School.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



Das Gemüse wird schon geerntet und für das Schulessen verwendet.

MARY HILL NURSERY SCHOOL

in Awasi, Kenia

Unsere Arbeit

Im Jahr 2017 wurde die Mary Hill Community Based Organisation von Rose Omia und anderen Bewohnerinnen von Awasi mit dem Ziel gegründet, das Leben in der Gemeinschaft nachhaltig zu verbessern.

Seit 2018 sind die Austrian Doctors Partner der Mary Hill Community Based Organisation.

In einer ersten Bauphase wurden zwei Räume erbaut, die sowohl als Nursery School für die Vorschulkinder als auch abends als Bildungszentrum genutzt wurden.

Die Eröffnung der Nursery School (Vorschule) für die Kinder erfolgte im Jänner 2021 – nach einer Verzögerung aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie.

In der Nursery School möchten wir Kindern, die tagsüber sonst unbeaufsichtigt wären, ein sicheres Umfeld und Betreuung bieten.

Derzeit besuchen mehr als 80 Kinder täglich die Einrichtung. Hier können die Kinder unbeschwert und sicher spielen, während sie von qualifizierten Pädagoginnen betreut werden.

Die Kinder erhalten täglich eine nahrhafte Jause und ein Mittagessen, da eine gesunde Ernährung besonders für kleine Kinder von großer Bedeutung ist.

Die Kinder bekommen oft nicht nur die Schuluniform zur Verfügung gestellt, sondern auch Unterwäsche und Socken, da sie diese selbst oft nicht besitzen.

2024 verstarb unerwartet die Gründerin Rose Omia. Das Projekt wird nun von ihren Kindern und weiteren engagierten Personen in der Community weitergeführt.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



MARY HILL COMMUNITY CENTER

in Awasi, Kenia

Unsere Arbeit

Im Jahr 2023 wurde durch eine Förderung vom Land Salzburg ein Mehrzweckgebäude errichtet, das es ermöglicht, zu jeder Tageszeit Workshops auch in großen Gruppen abzuhalten. Im Jahr 2025 wurden die Bauarbeiten fertiggestellt und das Community Center eröffnet.

Es beinhaltet einen großen Raum, in dem Workshops und andere Veranstaltungen für über 100

Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgehalten werden können. Durch diesen Neubau können jetzt parallel zum Betrieb in der Vorschule auch Schulungen stattfinden.

Für den Betrieb des Community Centers kooperieren wir verstärkt mit nationalen und internationalen NGOs. Diese kommen mitunter aus den Bereichen der ökologischen Landwirtschaft, dem Bereich der Armutsbekämpfung oder dem Gesundheitsbereich.

Eine langjährige Kooperation besteht mit „The Rain Workers“. In ihren Workshops werden Lehrerinnen und Lehrer sowie andere Meinungsbildner aus der Gemeinschaft zu „Rain Workers“ ausgebildet. Diese übernehmen die Aufgabe, das Thema Sexualität inkl. der Themen HIV/Aids, Familienplanung, sexuelle und reproduktive Gesundheit und weibliche Genitalverstümmelung in der Community bekannt zu machen.

Nach Abschluss des Trainings erhalten alle Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat und werden zu ausgebildeten „Rain Workers“, die als Multiplikatoren fungieren und das Wissen in der Gemeinschaft weiterverbreiten.

Dieses Prinzip soll andere Organisationen ermutigen, nach Awasi zu kommen, Trainings und Workshops abzuhalten und ihr Wissen mit den Menschen in der Community zu teilen.



Child Protection Training in unserem Community Center in Awasi.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



AUFFORSTUNGSPROJEKT

in Awasi und Loodoriak, Kenia

Unsere Arbeit

Um den Problemen des Klimawandels entgegenzuwirken, starteten die Austrian Doctors im Jahr 2024 ein Aufforstungsprogramm, welches in Kooperation und durch finanzielle Unterstützung durch „Hotelsforfuture.at“ und „Das grüne Hotel zur Post“ in Salzburg umgesetzt wird.

Georg Maier vom Grünen Hotel zur Post hat die Initiative „Hotels for Future“ mit dem Ziel gegründet, mehr Hoteliers dazu zu bewegen, sich für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt einzusetzen. Mittlerweile gibt es auch private Spender für das Projekt.

Das Ziel ist, möglichst viele Bäume zu pflanzen. Das Projekt wird zu gleichen Teilen bei den beiden Projektpartnern der Austrian Doctors – der MAA Eroret Schule und der Mary Hill Community Based Organisation – umgesetzt. Nicht nur die Projektpartner, sondern auch Menschen aus der Community sind an der Umsetzung maßgeblich beteiligt.

Zum Start gab es Workshops rund um das Thema Bäume pflanzen. Analysen des Bodens halfen dabei zu entscheiden, für welche Bäume sich die TeilnehmerInnen entschieden. Je nach dem Bedarf der Menschen wird zwischen Obstbäumen, Schatten spendenden Bäumen und Bäumen, die den Wind brechen, unterschieden.

Das Projekt startete in kleinerem Umfang mit einem Gesamtbudget von € 5.000 in die Pilotphase. In einer ersten Phase wurden bereits 100 Bäume gepflanzt. Da die Anpflanzung erfolgreich war, wurden 2025 insgesamt ca. 1.918 Bäume in den beiden Projektstandorten gesetzt bzw. verteilt.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



WASSER-PROJEKT

in Awasi und Loodoriak, Kenia

Unsere Arbeit

„Water is life“ – dieses afrikanische Sprichwort beinhaltet sehr viel Wahrheit. In den ausgetrockneten Landschaften wächst nichts mehr, und viele Mädchen sind den ganzen Tag damit beschäftigt, Wasser zu holen und Feuerholz zu suchen, um das verunreinigte Wasser abzukochen. Somit haben diese Mädchen schlicht keine Zeit, in die Schule zu gehen.

Diesem Problem treten wir in unseren Projekten durch solarbetriebene Brunnen entgegen. Bereits im Jahr 2023 haben wir bei unserer MAA Eret School einen großen Brunnen gebaut, durch den nicht nur die Schule mit sauberem Trinkwasser versorgt wird, sondern auch das schuleigene Feld bewässert wird.

Somit kann dort das Gemüse für das Schulesen selbst angebaut werden, und das Projekt ist damit unabhängiger. In Awasi wurde 2025 ebenfalls ein Brunnen gebaut, der die gleichen Effekte zeigt. Wie auch in Eret kann auch hier die Dorfgemeinschaft vom Wasser profitieren. Es wird ein kleiner Beitrag für die Wasserentnahme eingehoben, durch den die Instandhaltungskosten abgedeckt werden können.

Die Wasserprojekte haben auch einen medizinischen Aspekt, da viele Krankheiten durch den Konsum von verunreinigtem Wasser auftreten. Dies belegt wiederum die Wahrheit des oben angeführten Sprichwortes – „Water is life“.



Folgende UN Sustainable Development Goals (SDGs) werden mit Hilfe dieses Projektes vorangetrieben:



BewohnerInnen von Awasi holen sich Wasser bei unserem neuen Brunnen.

ÄTHIOPIEN

Lebensbedingungen

Äthiopien, ein Vielvölkerstaat mit über 90 ethnischen Gruppen, ist zugleich das bevölkerungsreichste Binnenland der Welt. Diese Vielfalt spiegelt sich nicht nur in der Kultur und Tradition wider, sondern birgt auch soziale und politische Herausforderungen.

Im Land herrschen häufig Unruhen und bewaffnete Konflikte, die oft auf Spannungen zwischen verschiedenen Volksgruppen zurückzuführen sind. Diese Auseinandersetzungen drehen sich oft um knappe Ressourcen wie Weideland, Viehherden und vor allem Trinkwasser.

Besonders in den ländlichen Kleinstädten Äthiopiens stellt die Trinkwasserversorgung eine enorme Herausforderung dar. Der Mangel an sauberem Trinkwasser beeinträchtigt die Gesundheit der Bevölkerung erheblich und wirkt sich auch negativ auf Bildungsmöglichkeiten und die wirtschaftliche Entwicklung aus. Ganze Siedlungsgebiete sind von diesem Problem betroffen, was die Lebensbedingungen vieler Menschen stark beeinträchtigt.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine umfassende und nachhaltige Strategie, um die Trinkwasserversorgung in Äthiopien zu verbessern und den Menschen eine bessere Lebensqualität zu bieten.



WASSERPROJEKT

in Busa, Äthiopien

Unsere Arbeit

Busa hat etwa 30.000 EinwohnerInnen und liegt in der Region Oromia, etwa 95 Kilometer südwestlich von Addis Abeba. Nur weniger als die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zum alten, oft schadhafte und nicht einsatzfähigen Wasserversorgungssystem.

Sehr viele Menschen müssen daher ihr Wasser in ungeschützten Wasserstellen weit außerhalb der Stadt holen. Neben den gesundheitlichen Problemen, die der Konsum des oftmals verschmutzten Wassers mit sich bringt, müssen die Menschen viel Zeit und Mühe in das Holen des Wassers investieren.

Diese Arbeit wird traditionell von Frauen und Mädchen erledigt, was sich wiederum so auswirkt, dass Mädchen aus Zeitmangel die Schule nicht besuchen können und somit in ihrer persönlichen Entwicklung behindert werden. Unser Ziel ist es, durch die Stadtwasserversorgung von Busa eine nachhaltige Lösung für die genannten Probleme zu schaffen.

Stand der Umsetzung:

Der Projektstart erfolgte im Februar 2023. Seither wurden zwei Tiefbrunnen mit einer Tiefe von 186 Meter bzw. 200 Meter errichtet, und die Messungen des Wasserdrucks sind sehr vielversprechend. Die Wasserreservoirs werden mit 30 Litern Wasser pro Sekunde befüllt werden.

Anfang 2024 wurde mit der Verrohrung begonnen. Die Bevölkerung von Busa beteiligt sich auch selbst durch Grabungsarbeiten für das Verlegen der notwendigen Verrohrungen über viele Kilometer aktiv an der Umsetzung des Projekts. Geplant sind öffentliche Wasserbezugsstellen

an neuralgischen Punkten der Kleinstadt. Es wird Wasseranschlüsse für Gesundheitseinrichtungen und Schulen in Busa sowie auch die Errichtung von Duschhäusern auf dem Gelände der lokalen Highschool geben.

Bei einer Projektreise im September 2024 konnten sich Dr. Christian Gross und Isabella Röhrich vom Baufortschritt vor Ort überzeugen. 2025 wurden die Bauarbeiten weitestgehend fertiggestellt, die Eröffnung ist für 2026 geplant.



Gefördert vom:



AUSBLICK 2026

Uns ist wichtig, dass alle unsere Projekte gut laufen und nachhaltig betrieben werden. Unser Fokus liegt daher auf den laufenden Projekten und deren Weiterentwicklung und nicht auf dem Start vieler neuer Projekte.

In Bangladesch ist es unser Ziel, 2026 die medizinische Arbeit auf ein neues Level zu heben. Dies soll einerseits durch die Anschaffung von medizinischem Equipment wie einem großen Ultraschallgerät inkl. Gyn-Schallkopf, einem neuen EKG etc. geschehen und andererseits durch die

Einrichtung eines hauseigenen Labors. Ein bzw. eine gut ausgebildete/r LabortechnikerIn kann dann alle Proben aus unseren Projekten selbst auswerten, was auf Dauer Zeit und Geld sparen wird. Ebenfalls in Bangladesch wird 2026 das „Elisabeth Bernecker Community and Health Center“ gebaut werden. Es wird eine Schule mit 5 Klassen sowie Räumlichkeiten für Schulungen und für medizinische Arbeit enthalten. Primäre Zielgruppe sind die ArbeiterInnen der umliegenden Fabriken und ihre Kinder.

Während in Indien keine großen Veränderungen geplant sind, sondern der Fokus auf dem erfolgreichen Betrieb der bestehenden Projekte liegt, wird unser Wasserprojekt in Busa, Äthiopien, im ersten Halbjahr 2026 den Betrieb aufnehmen. Somit werden bis zu 30.000 Personen langfristig und nachhaltig mit sauberem Wasser versorgt sein. In Kenia starten wir 2026 an beiden Projektstandorten mit einem medizinischen Projekt - es wird monatlich basismedinische Versorgung angeboten werden.

In Österreich stehen im Juni die Benefiz-Matinee, organisiert von Brita Bürgschwendtner, „Forellenquintett & mehr“ - kleine Schubertiade – und ab Oktober eine Benefiz-Kooperation mit der Philharmonie Salzburg auf dem Programm. Für 2026 sind zwei Konzerte geplant, weitere zwei folgen 2027. 2026 wird es auch wieder ein SpenderInnen-treffen und eine Erbrechts-Informationsveranstaltung geben. Wir hoffen, auch heuer das Jahr an unserem Glühweinstand für den guten Zweck erfolgreich beschließen zu können.



TERMINE UND TREFFEN

Auch 2025 wurden wir wieder von einer großen Anzahl an Personen unterstützt, oft durch Geldspenden, aber einige Male auch durch andere Aktionen. Hier möchten wir exemplarisch ein paar davon vorstellen. Unser Dank gilt aber selbstverständlich allen Menschen, die sich im vergangenen Jahr für uns bzw. mit uns gemeinsam für eine gerechtere und lebenswertere Welt eingesetzt haben.

Im Mai trat Roland Düringer mit seinem erfolgreichen Soloprogramm „Regenerationsabend 2.0“ im Odeion in Salzburg für uns auf. Fast 350 BesucherInnen genossen diesen kurzweiligen Abend und das köstliche Buffet, welches rein durch Sachspenden sowie den Einsatz vieler ehrenamtlicher MitarbeiterInnen möglich wurde.

Die Volksschule Scheffau hat unter der Leitung von Simone Seidl zum Schulende wieder einen Spendenlauf organisiert, bei dem die Kinder Geld für ihre gleichaltrigen SchulkollegInnen in der MAA Eroret Schule in Kenia gesammelt haben.

Im Oktober fand ein SpenderInnenreffen statt. Unsere Vorstandsmitglieder Dr. Christian Gross, Dr.ⁱⁿ Pia Nigisch, Mag.^a Helga Längauer-Hohengassner sowie die Geschäftsführer-Stellvertreterin Mag.^a

Isabella Röhrich berichteten von ihrer Projektreise nach Kenia, unter anderem von der Eröffnungsfeier der Boarding School für 61 Mädchen an der MAA Eroret Schule und über die durchgeführten medizinischen Camps in Eroret und Awasi.

Im November fand dann erstmals eine Erbrechts-Informationsveranstaltung statt. In einer kleinen Runde konnte unser Erbrechtsexperte gut auf die verschiedenen Fragen eingehen und über dieses so relevante Thema informieren. Da beide Veranstaltungen sehr gut angekommen sind, werden sie auch 2026 wieder angeboten werden.

Im November fand auch unsere Benefizveranstaltung „Tod eines Pudels“ von und mit Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer im Großen Saal der Stiftung Mozarteum in Salzburg statt. Mit 750 BesucherInnen war es die bisher größte von Austrian Doctors organisierte Veranstaltung – und eine sehr erfolgreiche.

Schon traditionell bildete unser Stand am karitativen Weihnachtsmarkt den Abschluss dieses ereignisreichen Jahres.

Benefizveranstaltung mit Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer.



Benefizkabarett mit Roland Düringer



Charity Partner beim One mile for a smile Run



Riesen-Osterei-Aktion in Großgmain



Info-Stand bei den Salzach Galerien in Salzburg



Benefizlauf der Volksschule Scheffau



Stand am Weihnachtsmarkt Salzburg

Wenn auch Sie Lust haben, uns zu unterstützen, melden Sie sich gerne bei uns. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für Ihr Engagement und gemeinsam finden wir sicherlich das Passende für Sie!

ÖSTERREICHISCHE ÄRZTINNEN WIEDER IM EINSATZ

Einsatzbericht von Dr.ⁱⁿ Irmgard Üblagger:

„Manche Vorhaben benötigen viel Zeit, bis sie endlich umgesetzt werden. So war es bei mir mit meinem Einsatz in Bangladesch. Seit Studientagen immer wieder als ein „Vielleicht einmal“-Projekt im Hinterstübchen, bei Veranstaltungen der „Ärzte für die Dritte Welt“ und später „Austrian Doctors“ wieder in Erinnerung gerufen... und schließlich als wirkliches Anliegen herangereift – so begann das Abenteuer Bangladesch für mich mit der Anmeldung, dem Einladungsbrief Babuls, dem Visumsantrag konkrete Formen anzunehmen.“, sagt Dr.ⁱⁿ Irmgard Üblagger.

„Schaffe ich das überhaupt?“, „Fange ich mir eine Tropenkrankheit ein?“. Das waren für mich bange Fragen vor der Abreise. Wie gut, dass ich mich mit einigen KollegInnen, die schon einmal oder öfters in Bangladesch waren, austauschen konnte, so dass meine Bedenken immer weniger wurden und der Vorfreude auf meinen Einsatz Platz machten.

Am 5. November war es endlich soweit, das Flugzeug landete in Dhaka, für Babul war es nicht schwer, mich als einziges weißes Gesicht unter den ankommenden Menschenmassen auszumachen. Die herzliche Begrüßung durch Babuls Familie und die hilfsbereite freundliche Aufnahme im Ordinationsteam ermöglichten mir einen angenehmen Start in den Arbeitsalltag.

Dieser war überaus interessant und abwechslungsreich. Die „Mobile Clinic“ besucht täglich verschiedene Armenviertel. Die Fahrt zu diesen Standorten allein erzählt in vielen Facetten die für uns Europäer kaum vorstellbaren Lebensumstände in einer hoffnungslos überbevölkerten Stadt. Lärm und Abfall allgegenwärtig. Unsere kleinen Gesundheitszentren mit angeschlossenen Schulen dagegen

eine Insel der Sauberkeit, Ordnung und Motivation. Die Schulklassen befinden sich in allen Standorten gleich neben der Ordination, so konnte ich gelegentlich sowohl der täglichen Essensausgabe als auch dem Schulunterricht beiwohnen. Es ist gerade Prüfungszeit und ich gewinne den Eindruck, dass sich die Kinder des Wertes ihrer Bildung durchaus bewusst sind. Sie sind fröhlich, selbstbewusst und gut erzogen, einige – auch Mädchen – erzählen mir von ihren Berufswünschen.

Hier bekommt man eine ganz einfache und klare Antwort auf die manchmal gestellte Frage, ob unsere Unterstützung Sinn macht oder „nur ein Tropfen auf den heißen Stein“ ist.

Als Ärztin lernt man die Menschen dieser Gebiete auf individueller Ebene kennen, viele Erkrankungen wären vermeidbar und sind auf die schwierigen Lebensbedingungen zurückzuführen.

Die Armenmedizin inmitten der Armenviertel hilft

Lücken zu schließen, die im öffentlichen Gesundheitssystem ganz offensichtlich noch vorhanden sind. Die Behandlung einer großflächigen Verbrennung einer Bettlerin ist aufwendig, führt aber schließlich zum Erfolg. Sie wäre im Krankenhaus weder aufgenommen worden noch geblieben... was wäre ohne unsere Hilfe aus ihr geworden? Mit meinen lieben Wohnungskollegen Gerhard und Birgit, die einige Wochen im Trainingscenter als Computerexperten, Projektplaner und Englisch-



Dr.ⁱⁿ Irmgard Üblagger auf Einsatz in Dhaka.

lehrer tätig waren, erlebte ich in unserer Freizeit durchaus sehr schöne Stunden und Tage in einem wunderschönen Land – es gab aber auch vorübergehend „Hausarrest“ wegen politischer Unruhen und eines Erdbebens, das Gott sei Dank in unseren Standorten keine großen Schäden anrichtete, und als größten Schock den Großbrand in Korail.

Es grenzte an ein Wunder, dass dieser verheerende Brand ein paar Meter vor unserem Standort Halt machte. Babul, der Koordinator unseres Projektes in Bangladesch, konnte ein Notprogramm starten, um den über Nacht obdachlos gewordenen Bewohnern des Armenviertels – größtenteils Familien unserer PatientInnen und SchülerInnen – Erste Hilfe in großer Not anzubieten. Einige Tage wurde in der Schule für bis zu 2.000 Menschen gekocht. Beindruckend waren für mich die Geduld, Disziplin und Dankbarkeit dieser Menschen, die alles verloren hatten. Die SchülerInnen unserer Schule halfen bei der Organisation der Essensausgabe, und so konnte man „das Glück helfen zu können“ bei diesen jungen Menschen deutlich sehen und spüren. Anschließend organisierte Babul noch warme Decken und Zeltplanen für unsere Familien, um diese Jahreszeit ist es nachts schon empfindlich kalt. Diese Tage werden für mich unvergesslich bleiben. Danke noch einmal allen SpenderInnen, die diese so notwendige Hilfe ermöglicht haben!

Ich bedanke mich für die warmherzige Gastfreundschaft des gesamten Teams in Dhaka, es war wirklich wunderschön, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, und ich freue mich schon jetzt wiederzukommen.“

Einsatzbericht von Dr. Peter Erhart

„Die Entscheidung, mich nach meiner Pensionierung den Austrian Doctors in Bangladesch anzuschließen, fiel überraschend schnell – und fühlte sich sofort richtig an.

Warum? Weil ich aus einer Generation in Österreich stamme, der es einfach gut geht. Kein Krieg, kein Hunger, freie Wahl, wie wir leben wollen. Es war an der Zeit, etwas zurückzugeben.

Inspiziert hat mich dabei besonders Werner Waldmann – ein langjähriger Freund meines Vaters und jemand, dessen Engagement ich seit jeher bewundere. Sein Buch habe ich mehrfach gelesen, seine Arbeit hat mich tief berührt. Und so brach ich auf – in ein Land, über das ich ehrlich gesagt wenig wusste.

Dhaka, die Hauptstadt von Bangladesch, gilt als eine der schmutzigsten Städte der Welt. Der Verkehr ist chaotisch, die Busse verbault und rostig, viele Menschen leben in bitterer Armut. 80 % der Bevölkerung sind Muslime. Und doch empfängt ein dieses Land mit offenen Armen.

Am Flughafen wurde ich von Babul erwartet – dem lokalen Projektleiter der Austrian Doctors, der mich die kommenden Wochen begleiten sollte. Seit über 30 Jahren arbeitet er eng mit Werner Waldmann und den Austrian Doctors zusammen. Die Austrian Doctors haben sich bewusst entschieden, in Bildung zu investieren – in Schulbildung für die Ärmsten, aber auch in Gesundheitsversorgung. Teil davon sein zu dürfen, war für mich eine große Ehre. Es war bewegend zu sehen, wie Kinder mit strahlenden Augen in ihren Klassenzimmern lernen – und anschließend gemeinsam ein warmes Essen genießen.

Medizinisch war ich in ein großartiges Team eingebunden. Täglich lernte ich Neues – Krankheiten, die ich in Österreich kaum noch sehe. Besonders betroffen gemacht haben mich die schweren Hauterkrankungen wie Tinea oder Skabies, die oft ganze Familien betreffen. Trotz dieser Umstände: Die Menschen lachen, sie lieben, sie sind freundlich und offen. Ihre Stärke und Würde inmitten der Armut haben mich tief beeindruckt.

Diese Reise hat mein Leben verändert. Ich bin dankbar für jede Begegnung und jede Erfahrung – und ich weiß jetzt schon: Ich werde wiederkommen.“



Sie haben ebenfalls Interesse, ehrenamtlich im medizinischen Projekt mitzuarbeiten?

Dann melden Sie sich gerne bei uns unter:

office@austrian-doctors.at
oder
0664 / 150 7888

Dr. Peter Erhart auf Einsatz in Dhaka.

FINANZBERICHT

Im Jahr 2025 gab es Projektreisen von einigen Vorstandsmitgliedern nach Bangladesch, Indien und Kenia. Vorstandsmitglieder übernehmen die Reisekosten aus eigener Tasche. Auch das Team aus dem Büro war im Jahr 2025 in den genannten Ländern auf Projektreise. In Österreich gab es zwei große Benefizveranstaltungen; im Mai trat Roland Düringer für Austrian Doctors pro bono auf. Auch „Tod eines Pudels“, das Programm von Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer im November war

eine Benefizveranstaltung. Durch vier postalische Mailings sowie monatlich versendete Newsletter wurden die SpenderInnen engmaschig auf dem Laufenden gehalten. Schon traditionell bildete unser Stand am karitativen Weihnachtsmarkt den Abschluss dieses erfolgreichen Jahres.

Dank Ihrer treuen Unterstützung konnten alle Projekte gut weitergeführt werden. Wir sagen DANKE!

Mittelherkunft 2025	EUR	Prozent
Spenden	774.683,92	95,0
Davon ungewidmete Spenden	548.307,27	
Davon gewidmete Spenden	226.376,65	
Mitgliedsbeiträge	240,00	
Öffentliche Zuschüsse	13.000,00	1,6
Erlöse Veranstaltungen	21.687,56	2,7
sonstige Einkünfte	5.981,85	0,7
Mittelherkunft gesamt	815.593,33	100,0

Mittelverwendung 2025	EUR	Prozent
Projektausgaben	550.417,09	67,6
Spendenwerbung	141.796,25	17,4
Verwaltungsaufwand	32.895,98	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.346,96	2,1
Erstellung von ungewidmeten Rücklagen	73.137,05	9,0
Mittelverwendung gesamt	815.593,33	100,0

Spendenabsetzbarkeit

Die Austrian Doctors sind ein gemeinnütziger Verein, der sich großteils über private Spenden finanziert. Seit 2017 ist die „Spendenabsetzbarkeit NEU“ aktiv. Das heißt: Spenden sind unter Angabe von Vorname(n), Nachname(n) (laut Melderegister) und Geburtsdatum steuerlich absetzbar. Wir leiten diese Daten mit der Spendensumme an das Finanzamt weiter, und so wird die Spende automatisch in der Arbeitnehmerveranlagung bzw. der Einkommenssteuererklärung der Spenderin bzw. des Spenders berücksichtigt. Mehr Informationen zur steuerlichen Absetzbarkeit finden Sie beim Spendenservice des BMF.



Spendengütesiegel

Seit 2019 sind wir auch Träger des Spendengütesiegels. Es handelt sich hierbei um das höchste Gütesiegel für spendensammelnde Vereine in Österreich. Grundlage für die Erlangung dieses Gütesiegels ist eine jährliche, strenge Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer hinsichtlich der Mittelverwendung, bezüglich eines geringen Verwaltungsaufwandes etc. Somit haben Sie als Spenderinnen und Spender die Sicherheit, dass mit Ihrer Spende bei Austrian Doctors höchst verantwortungsvoll umgegangen wird.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

salzburg ORF.at

Salzburg-News

Radio Salzburg

Salzburg im TV

Landesstudio

Ganz Österreich



SOZIALES

Salzburger helfen nach Brandkatastrophe in Bangladesh

Die Hilfsorganisation Austrian Doctors mit Sitz in Salzburg macht auf ein verheerendes Unglück in Bangladesh aufmerksam. Am Dienstag gab es dort einen Großbrand in einem Armenviertel. Tausende sind seither obdachlos.

ORF

Austrian Doctors – Glück, helfen zu können

Dort, wo das Elend zum Alltag gehört, Bildung trotz Schulpflicht nicht verfügbar ist – genau dort arbeiten die Austrian Doctors.

Der gemeinnützige Verein Austrian Doctors wurde im Jahr 2008 von Dr. Werner Waldmann und Dr. Christian Gruber gegründet. Durch basismedizinische sowie Bildungsprojekte wird das Schicksal Tausender Menschen jedes Jahr positiv beeinflusst.

Dort, wo das Elend zum Alltag gehört, Bildung trotz Schulpflicht nicht verfügbar ist und basismedizinische Versorgung ein Luxusgut ist – genau dort arbeiten die Austrian Doctors. Ihr Schwerpunkt sind die Slumgebiete von Dhaka (Bangladesh) und Kolkata (Indien) so-



Medizinische Grundversorgung und Bildung: die Austrian Doctors.

wie sehr abgeschiedene Regionen in Kenia und Äthiopien. In den Schulen bekommen die fast 3000 Schulkinder gratis ein warmes Mittagessen – für viele der bedürftigen Eltern eine große Motivation, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Für viele Kinder ist das die einzige Mahlzeit des Tages. Um die basime-

dizinische Grundversorgung sicherzustellen, sind Austrian Doctors mit lokalen Ärzten und Gesundheitspersonal in Bangladesh und Indien vertreten. In Dhaka gibt es eine fixe Krankenstation – und zusätzlich eine „mobile clinic“, mit der jeden Tag ein anderes Armengebiet angefahren wird. So wird si-

chergestellt, dass wirklich die Ärmsten der Armen erreicht werden. Unterstützt wird das lokale Team durch ehrenamtlichen EinsatzärztInnen aus Österreich. Mehr Informationen unter: WWW.AUSTRIAN-DOCTORS.AT

Charity-Ausstellung in der Galerie Ropac

Heuer findet erstmals eine Charity-Ausstellung zugunsten der Austrian Doctors in der Galerie Ropac, Mirabellplatz 2, statt. Der gesamte Verkaufserlös geht an den gemeinnützigen Verein. Neben vielen weiteren sind noch Werke von Eva Adele, Joseph Beuys, Christian Eckart, Lori Hersberger, Jonathan Lasker, Louise Lawler, Takeshi Murata, Ernesto Neto, Walter Obholzer, Jack Pierson, Michael Seilstorfer und Hubert Scheibl zu erwerben. Die Ausstellung geht bis 21. Dezember.

Die Hilfe der Austrian Doctors in Indien

Für den gemeinnützigen Verein Austrian Doctors arbeiten ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte. Bisherige Einsätze haben sie vor allem nach Bangladesh geführt. Dr. Christian Gruber, einer der Gründer des Vereins, berichtet nun vom Projekt in Indien, der St. Francis Assisi Schule in Kolkata.

Dr. Christian Gruber, Severin Schwaiger M.A. | Mag. Christoph Schwalb



Wissenswertes

Ein Rückblick

Die Geschichte beginnt in den 1980er Jahren. Ephrem Tirkey arbeitet als Prado-Bruder in den Slums von Kolkata. Father Francois Laborde und Gaston Dayanand hatten den Prado-Orden aus Europa nach Indien gebracht, mit zwei weiteren Indern wurde Tirkey Teil der Prado-Gemeinschaft.

Prado sein heißt, mit den Armen im Slum zu leben, ohne schützendes Ordenshaus, helfen, wie und was man eben tun kann. Wie die Situation damals war, kann man im Buch (und Film) „The City of Joy“ von Dominique Lapierre nachlesen und sehen.

Als gelernter Lehrer und ehemaliger Schuldirektor in Mumbai war es Brother Ephrems größtes Anliegen, eine Schule für Kinder aus den Slums zu gründen. Dr. Werner Waldmann, neben Dr.

Christian Gruber Gründer der Austrian Doctors, arbeitete in seinem medizinischen Einsatz in den Slums von Kolkata. Mit seiner Unterstützung konnte im Stadtteil Howrah ein Grundstück gekauft werden. Der Bau der St. Francis Assisi Schule begann, 1990 wurde sie eröffnet.

„Seit fast 15 Jahren kenne ich die Mitarbeiter*innen in der St. Francis Assisi Schule persönlich. Im Laufe der Jahre habe ich so viele positive Veränderungen im Projekt miterlebt. Ich bin glücklich, Teil dieser Erfolgsgeschichte sein zu dürfen. Die Herzlichkeit und das gelebte Teilen und „Für-einander-da-sein“ beeindrucken mich jedes Mal aufs Neue.“ – Dr. Christian Gruber



Dr. Christian Gruber im Gespräch mit Brother Ephrem (links) in der St. Francis Assisi School in Kolkata, Indien 2015. © Austrian Doctors

Der Gründer der Austrian Doctors half mit, in Indien eine Schule zu bauen – sie existiert seit 1990

Dr. Waldmann war überzeugt, dass Bildung die noch bessere Medizin sei. Tirkeys Zuversicht, sein Gottvertrauen und Mut sowie seine Begeisterung konnten jeden anstecken. Die Menschen vertrauten ihm ihre Kinder an, seine Lehrer liebten ihn. Anfang 2021 starb Ephrem Tirkey an Corona und Lungenentzündung. Sein Körper war durch viele Krankheiten ausgemergelt.

„Nach dem Tod von Schulgründer Brother Ephrem war nicht ganz klar, in welche Richtung sich das Projekt weiterentwickeln wird. Bei meinem letzten Besuch im April 2025 habe ich mit eigenen Augen die Hingabe der MitarbeiterInnen gesehen und bin voll und ganz begeistert von der neuen Energie, die dort jeden Tag spürbar ist“, so Dr. Gruber.

Bildung ist die noch bessere Medizin

Fragen bei den Beteiligten drängten sich auf: Wer soll in diese großen Fußstapfen treten? Wie geht es mit der Schule weiter? Auch bei den Austrian Doctors als Freunde und langjährige Projektpartner standen sie vor einer schwierigen Aufgabe. Ephrem Tirkey schien auch für sie unersetzbar.

Austrian Doctors

Austrian Doctors ist eine weltweit tätige österreichische Hilfsorganisation, gegründet 2008 in Salzburg. Unser Fokus liegt auf medizinischer Hilfe und Bildung und wir setzen uns für Menschen unabhängig von Rasse, Ethnie, Geschlecht, sozialem Status, Religion, Nationalität oder politischer Meinung ein. Wir helfen notleidenden Menschen in „chronischen Krisengebieten“, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, Bildung und grundlegenden Lebensressourcen haben.

Unsere medizinische Arbeit umfasst sowohl die direkte Gesundheitsversorgung als auch Prävention durch Hygieneschulungen, Gesundheitsaufklärung und Schutzprogramme für Frauen und Kinder. In Bangladesh betreiben wir sowohl eine fixe Klinik als auch eine „Mobile Clinic“, mit der jeden Tag ein anderes Armengebiet der Hauptstadt Dhaka (siehe **Abb. 1 und 2**) angefahren wird.

Ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte aus Österreich (siehe **Abb. 3**), aus Europa, unterstützen das fix angestellte, lokale medizinische Personal. Zur medizinischen Arbeit gehören auch struk-

turelle Maßnahmen wie der Bau von Brunnen.

Fast 3000 Schulkinder besuchen täglich von uns unterstützte Schulen, in denen sie nicht nur Bildung, sondern auch eine nahrhafte Mahlzeit bekommen. Für viele Kinder ist dies leider die einzige warme Mahlzeit des Tages. Durch Schul- und Ausbildungsprojekte sowie Stipendien eröffnen wir Kindern und Erwachsenen Zukunftsperspektiven und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Schulungen und Weiterbildungen stärken wirtschaftliche Unabhängigkeit, während Umwelt-



Abb. 1 ▲ Schülerin der Gandaria-schule in Dhaka, Bangladesh

Monatsschr Kinderheilkd 2025 · 173:890–898
<https://doi.org/10.1007/s00112-025-02279-6>
© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2025

890 Monatsschrift Kinderheilkunde 10 · 2025

MeinBezirk



Nachrichten

Leben

Fotos & Videos

Ver

Charity Abend mit Roland Düringer im Odeion

Fulminanter Abend zu Gunsten der Austrian Doctors

2. Mai 2025, 10:58 Uhr 1



Regionauten-Community

Odeion Kultur- und Veranstaltungszentrum Salzburg

zu Favoriten



ERBSCHAFTEN

Eine Testamentsspende kann Leben verändern und anderen Menschen Gesundheit, Leben, Zukunft und Hoffnung schenken. Indem Sie ein Testament erstellen, setzen Sie ein bedeutendes Zeichen für das, was Ihnen im Leben wirklich wichtig ist. Sie können damit nicht nur Ihren Liebsten eine Freude bereiten, sondern auch Organisationen unterstützen, deren Werte Sie teilen und die sich für wichtige gesellschaftliche Anliegen einsetzen. Mit Ihrem Vermächtnis geben Sie nicht nur Materielles weiter, sondern auch Wertvorstellungen, Ideen und Hoffnungen, die die Zukunft anderer positiv beeinflussen können.

Es ist von großer Bedeutung, sich frühzeitig mit dem Thema Erbschaft und Testamentsspende auseinanderzusetzen, um sicherzustellen, dass die Regelungen im Einklang mit den Wünschen aller potenziell Beteiligten stehen. Sie haben die

Möglichkeit, Ihren Nachlass selbst zu gestalten und zu bestimmen, wie Ihr Vermächtnis die Zukunft beeinflussen soll. Dabei können Sie Ihre Liebsten begünstigen und gleichzeitig wichtige gesellschaftliche Projekte unterstützen.

In unserer Erbschaftsbroschüre „Mein Vermächtnis“ bieten wir Ihnen ausführliche Informationen zu wichtigen Fragen rund um das Thema. Wir erklären, wie Sie ein Testament verfassen, den Unterschied zwischen Vererben und Vermachen verstehen und welche Bedeutung Schenkungen und Stiftungen haben. Darüber hinaus informieren wir über die gesetzliche Erbfolge in Österreich. Anhand von konkreten Beispielen zeigen wir Ihnen, wie Ihr Engagement nachhaltig Gutes für bedürftige Menschen bewirken kann.

Sie haben Fragen oder möchten kostenlos unsere Erbschaftsbroschüre zugeschickt bekommen?

Kontaktieren Sie uns gerne einfach per E-Mail:
office@austrian-doctors.at

oder rufen Sie uns an:
0664 / 150 7888



ONLINE INFORMIEREN



austrian-doctors.at



instagram.com/austrian_doctors



facebook.com/AustrianDoctors



youtube.com/@austriandoctors

NEWSLETTER ABONNIEREN UND AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

www.austrian-doctors.at/newsletter/



Kinder der MAA Eroret Schule während unseres Projektbesuchs im September 2025.

KONTAKT

AUSTRIAN DOCTORS
Vierthalerstraße 10/1
5020 Salzburg
Tel: +43 664 / 150 7888
E-Mail: office@austrian-doctors.at
ZVR Zahl: 120313795



Spendenkonto: Austrian Doctors
IBAN: AT09 3500 0000 0816 0566 | BIC: RVSAAT2S